

Gemeindebrief



Evangelisch-methodistische Kirche

Bezirk: Fürth-Erlangen

Ausgabe: 13/2022 17.07.22

Liebe Leserin, lieber Leser
des Gemeindebriefes,

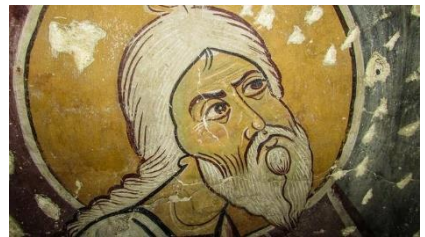
die biblische Erzählung von Gott und Menschen beginnt mit der sogenannten Berufung des Abram und seiner Frau Sarai. (1Mose 11, 1-4:)

Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will.

2 Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein.

3 Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.

4 Da zog Abram aus, wie der HERR zu ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran zog.



Ich finde es oft faszinierend, wenn Menschen so eindeutig von Gott berufen fühlen. Einfach so krepeln sie ihr Leben völlig und machen sich auf den Weg in ein neues Land. Begründung: weil sie sich von Gott gerufen/angesprochen/berufen fühlen.

So wie Abram. Oder so wie die der Gewerbeschullehrer aus der EmK in Waiblingen, der sich von der Weltmission nach Sierra Leone schicken lässt (siehe Bericht über die SJKonferenz 2022)

So wie viele andere Frauen und Männer.

Das ist gesegnet sagt uns die Berufungsgeschichte des Abram. Wer dieser inneren Stimme zuhört, wer dem Werben Gottes für seine Liebe Raum gibt, - der wird gesegnet. UND: er/sie wird für andere für andere Menschen zum Segen werden.

Dabei geht es nicht (immer) um die großen Veränderungen: verlasse deine Heimat, geh und mach ein Praktikum im Ausland. Nein es sind auch die kleinen Entscheidungen unseres ganz normalen Alltags auf die es ankommt. Wo bin ich bereit auf Gottes Stimme in meinem Leben zu hören und Entscheidungen vielleicht ganz überraschend anders zu treffen.

Ich wünsche uns allen ein Offenes Herz für Gottes Einfluss auf unser Denken und Reden und Tun!

Seien sie gesegnet- bleiben sie behütet
Ihr Pastor *Robert Hoffmann*

Gottesdienste in der kommenden Zeit:

Sonntag, 17.07. 09:45 Uhr Gottesdienst in Fürth mit Mahdi Eskandari
11:00 Uhr Gottesdienst in Erlangen mit Mahdi E.

Sonntag, 24.07. 10:30 Uhr Sommerfest der Region Nürnberg in M-M

Termine:

Donnerstag: 18:30 Uhr Persischer Hauskreis ONLINE

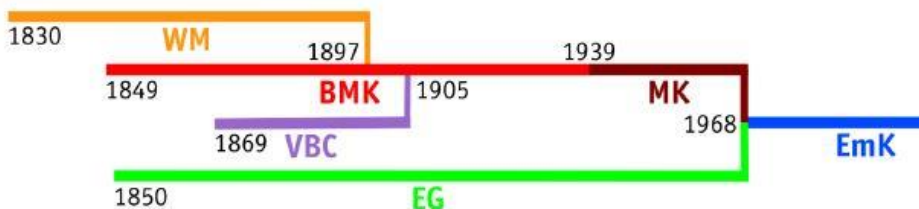
Fr. 22. – 24.07. Farsi-Seminar III in Stuttgart Giebel

Kirchenvereinigung vor 125 Jahren

Im Jahr 1877 wurden in Nürnberg nur einige Tage nacheinander zwei methodistische Gemeinden gegründet. Das taten zwei unterschiedliche Kirchen: Die Bischöfliche Methodistenkirche (BMK) mit Schwerpunkt in den USA, die 1849 ihre Mission in Deutschland begonnen hatte, gründete die Zionsgemeinde. Die Wesleyanische Methodistengemeinschaft (WM), die ihren Sitz in Großbritannien hatte und 1830 nach Deutschland gekommen war, gründete die Paulusgemeinde.

Beide Kirchen hatten im Lauf der Zeit in Deutschland, die WM auch in Österreich-Ungarn, etliche Gemeinden und Einrichtungen ins Leben gerufen. Die BMK hatte ab 1874/76 den Diakonissenverein Bethanien mit Sitz in Frankfurt/Main. 1889 gründete WM-Prediger Jakob Ekert (1859-1906) den Diakonissenverein Martha-Maria in Nürnberg. Schon länger war im Gespräch, dass in Deutschland und Österreich-Ungarn die WM in der BMK aufgehen sollte. Doch es gab auch Widerstand dagegen. Ekert gehörte lange zu den Gegnern. Er befürchtete, nach der Vereinigung würde nur ein Diakonissenverein überleben und das würde wohl nicht Martha-Maria sein.

Für die Vereinigung wurde viel Geld gebraucht: Die Prediger der WM mussten fürs Alter abgesichert werden und die Missionsgesellschaft der WM in London wollte die Gebäude nicht kostenlos hergeben, die im Wesentlichen sie finanziert hatte. Eine Wohltäterin hatte Martha-Maria schon öfters finanziell geholfen: Baronin Amelie von Langenau (1833-1902), die in Wien zu den Wesleyanischen Methodisten gefunden hatte und im Aufsichtsrat von Martha-Maria saß. Eines ihrer Herzensanliegen war genau die Vereinigung von WM und BMK in Deutschland und Österreich-Ungarn. Die Baronin gab dem Missionskomitee in London 250.000 Mark. So schlossen sich die Wesleyanischen Methodisten Deutschlands und Österreich-Ungarns der BMK an. Das war im Juni 1897, vor genau 125 Jahren. *Reinhold Parrinello*



Methodismus in Deutschland: BMK: Bischöfliche Methodistenkirche, EG: Evangelische Gemeinschaft, EmK: Evangelisch-methodistische Kirche, MK: Methodistenkirche, VBC: Vereinigte Brüder in Christo, WM: Wesleyanische Methodisten (R. Parrinello, 2012)

Der Text ist aus dem Gemeindebrief von Nürnberg-Paulusgemeinde

„entliehen“: In Fürth und Erlangen wurden 1877/88 bzw. 1885 die ersten „Wesleyanischen Versammlungen“ abgehalten.



Herzliche Einladung Sommerfest der Gemeinden

Nürnberg-Paulus, Nürnberg-Zion,
Fürth/ Erlangen und Martha-Maria
bei der Eben-Ezer-Kirche,
Stadenstraße 58

Sonntag, 24. Juli 10:30 Uhr – 15:30 Uhr

- **10:30 Uhr Gottesdienst**
- Zwischen Gottesdienst und Mittagessen spielt der Posaunenchor der Paulusgemeinde
- ab **12:00 Uhr Mittagessen**
Dafür bitte das eigene Geschirr mitbringen!
Grillwürste, Wienerle, Brötchen und Getränke werden gestellt. Es gibt **kein (!)** Salatbuffet.
Wir bitten um eine angemessene Geld-Spende für das Essen.
- ab **13:15 Uhr „Fernweh – persische Musik“**
- ab **13.45 Uhr Spielstationen** (für Kleine und Große)
- ab **14:00 Uhr Kaffee und Kuchen**
Dafür bitte Kaffeebecher und Kuchenteller mitbringen!
Für das „Kaffee und Kuchen – bring and share“
bitte gerührte, leicht portionierbare Kuchen mitbringen!
- **15.30 Uhr Lied und Segen**

Evangelisch-methodistische Kirche Fürth-Erlangen;
Pastor Robert Hoffmann; Angerstraße 21-23; 90762 Fürth
Tel: 0911-3730200 / E-Mail: fuerth@emk.de
Gemeindegkonto Sparkasse Fürth: IBAN: DE81 7625 0000 0380 0214 02